

## Haltet Eure Versprechen - Gerechtigkeit für alle!

**Die Vertreterversammlung der ako unterstützt die Aktivitäten und Forderungen von BDKJ, Misereor, Erlassjahr.de und dem Bündnis „Gerechtigkeit jetzt“ zum G8 Gipfel.**

Anfang Juni 2007 treffen sich die Regierungen der sieben wichtigsten Industrieländer und Russlands zum G8-Gipfel im Ostseebad Heiligendamm. Die Gruppe der 8 (G8) ist eine selbsternannte informelle Weltregierung. Die Regierungschefs treffen unter deutschem Vorsitz Entscheidungen, die die gesamte Menschheit betreffen.

Die Politik der G8 steht für eine neoliberale Globalisierung und Deregulierung, die Wirtschaftspolitik an den Rendite-Interessen internationaler Finanzanleger und Konzerne ausrichtet. Die von der Dominanz der G8 geprägte Welt ist eine Welt der Kriege um Rohstoffe, des Hungers, der sozialen Spaltung, der Umweltzerstörung und der Mauern gegen MigrantInnen und Flüchtlinge.

Solange ein großer Teil der Weltbevölkerung unter menschenunwürdigen Bedingungen in extremer Armut lebt, ist die Welt weder sicher noch gerecht. Es zählt, was ankommt – bei den Armen.

Deshalb fordern wir:

1. Die Regierungen der reichen Länder haben in den Millenniumszielen zugesagt, **ausreichend finanzielle Mittel** zur Halbierung der extremen Armut und der Schulden bis 2015 zur Verfügung zu stellen. Dieses Versprechen muss ohne Wenn und Aber eingelöst werden.
2. Entwicklungsmaßnahmen müssen **den Armen** zugute kommen. Dafür tragen Regierungen in Nord und Süd in gleichen Maßen Verantwortung. Deshalb müssen für die armen Länder verlässliche und dauerhafte Handelsbedingungen geschaffen und gewährleistet werden, die einen vorbehaltlosen Zugang zu den internationalen Märkten einschließt.
3. Das **Übel der Korruption** muss in Nord und Süd bekämpft werden. Die Antikorruptionskonvention der UN ist von allen Ländern zu ratifizieren und vor allem auch umzusetzen.
4. Die **Globalisierung** ist sozial gerecht und solidarisch zu gestalten; nur so wird sie Armut in Süd und Nord verringern.

Mit Papst Benedikt XVI, der für den Schuldenerlass der armen Länder eintritt, rufen wir die Menschen in unserer Diözese auf, die Politik ins Gebet zu nehmen, und sich an den Orten, an die jeder und jede gestellt ist, konkret und persönlich für die Umsetzung der Forderungen einzusetzen.